

Präsident
Dr. François-Gérard Héritier
2853 Courfaivre JU

Courfaivre, August 2010

☎ 032 / 426 92 92
Fax 032 / 426 92 93
E-Mail francois.heritier@ssmg.ch
heritier.vf@vtxnet.ch

Bericht des Präsidenten 2009/2010

«Il est bien plus beau de savoir quelque chose de tout que de savoir tout d'une chose.»

Blaise Pascal

Liebe Kolleginnen und Kollegen

Liebe Freundinnen und Freunde

Das zu Ende gehende Jahr war für die SGAM ein ganz besonderes, geprägt von Ereignissen, die ich als historisch bezeichnen möchte: vom enormen Erfolg unseres europäischen Wonca-Kongresses über die Gründung des neuen «Berufsverbands der Haus- und Kinderärztinnen Schweiz» («Hausärzte Schweiz») bis hin zur Einreichung unserer Volksinitiative in Bern. Und das Jahr markierte einen Wendepunkt: Die SGAM geht schrittweise in «Hausärzte Schweiz» auf und überträgt dem neuen Dachverband sämtliche Aktivitäten im Bereich der Landespolitik und Interessenvertretung.

Mein Bericht wird daher kürzer ausfallen als gewöhnlich, wenngleich ich ihn in dieselben Kapitel aufteile wie in den Vorjahren.

INTERN

Vorstand

Der Vorstand umfasst nach dem Ausscheiden von Christoph Cina und Rolf Nägeli nur noch sechs Mitglieder, von denen vier auch dem Vorstand der «Hausärzte Schweiz» angehören. Der Vorstand ist fünf Mal zusammengekommen. Hauptthemen der Vorstandssitzungen waren das neue Weiterbildungsprogramm sowie die Änderungen der Statuten, welche durch die Gründung der «Hausärzte Schweiz» erforderlich geworden sind.

Die Diskussionen waren zum Teil lebhaft, doch zu guter Letzt ermöglichten der konstruktive Geist und das Engagement aller Beteiligten Kompromisse und Lösungen.

Kaderkonferenz

Es gab in diesem Jahr eine Kaderkonferenz. Sie fand am 4. März 2010 auf Anfrage der Sektion Bern statt, um über das neue Weiterbildungsprogramm zu sprechen. Nach reger Diskussion wurde beschlossen, die Entwicklung eines gemeinsamen Facharzttitels für Allgemeine Innere Medizin mit der SGIM fortzuführen. Der Akzent soll auf das Curriculum für Hausärzte gesetzt und die Verhandlungen von einem Vertreter der Institute für Allgemeinmedizin, Peter Tschudi, und einem Vertreter/einer Vertreterin der Jungen Hausärztinnen und -ärzte Schweiz (JHaS) geführt werden.

Arbeitsgruppen

Die Arbeitsgruppen (AG) Tarife und Informatics haben ihre Arbeit in gewohnt engagierter und kompetenter Weise im Schosse von «Hausärzte Schweiz» fortgeführt.

Die Leiterin der AG Fortbildung und Qualität (FQ), Monika Maritz, hat sich sehr für das Projekt Qualitätsmonitoring der FMH eingesetzt, dessen Ergebnisse in der Schweizerischen Ärztezeitung, Ausgabe 25/2010, vorgestellt wurden. Nach Jahren des unermüdlichen Einsatzes, in denen sie mit viel Energie die Aufwertung unserer Fortbildung vorangetrieben hat, gibt uns Monika Maritz nun ihre Demission bekannt. Wir bedauern das sehr und danken ihr noch einmal von ganzem Herzen für alles, was sie getan hat. Ihre Nachfolge hat am 1.7.2010 Donato Tronolone, Vorstandsmitglied der Argodoc, angetreten. Herzlich willkommen!

Auch bei der AG Weiterbildung ist eine Veränderung zu verzeichnen. Ihr Leiter Jean-Pierre Keller, der für uns alle schon zu einer festen Institution und quasi der Verkörperung der AG geworden ist, hat ebenfalls seinen Rücktritt bekannt gegeben. Lange Jahre hat er für den Schutz und die Förderung des Facharzttitels Allgemeinmedizin gefochten und sehr diplomatisch und klug im Rahmen der Entwicklung des neuen gemeinsamen Facharzttitels für Allgemeine Innere Medizin verhandelt. Dafür gebührt ihm höchste Anerkennung. Jean-Pierre, ich habe nur ein Wort dafür: DANKE!

Jean-Pierre bleibt auch künftig im Bereich der ärztlichen Ausbildung aktiv, da er sein Amt als Vizepräsident des Schweizerischen Instituts für ärztliche Weiter- und Fortbildung (SIWF) weiterhin ausüben wird, wenn auch nicht mehr als Vertreter der SGAM. Aber wir alle wissen ja, wofür sein Herz schlägt.

Als Nachfolger für die Leitung der AG Weiterbildung konnten wir Prof. Thomas Rosemann gewinnen, Leiter des Instituts für Hausarztmedizin der Universität Zürich. Auch ihn heissen wir herzlich willkommen.

Auf die beiden neuen Leiter der Arbeitsgruppen Fort- und Weiterbildung wartet eine grosse Aufgabe: die Annäherung an die entsprechenden AGs der SGIM, die durch die Einführung des gemeinsamen Facharzttitels für Allgemeine Innere Medizin erforderlich wird (siehe unten).

Der Examensausschuss unter der fachkundigen Leitung von Hansueli Späth hat die Arbeiten von 188 Prüfungskandidaten korrigiert (2009: 155). 32 haben nicht bestanden (17 %).

Unsere Beauftragten für Internationales hatten dieses Jahr alle Hände voll zu tun – zum einen natürlich mit dem WONCA Europe Kongress 2009 in Basel, auf den ich noch näher eingehen werde, zum anderen mit dem Empfang der UEMO-Kongressteilnehmer (Europäische Vereinigung der Allgemeinärzte) in Luzern am 4. und 5. Juni 2010. Dank der perfekten Organisation durch Daniel Widmer und Fritz-Georg Fark fand die Veranstaltung unter optimalen Bedingungen statt. Der Kongress hat die vielfältigen Facetten unseres Gesundheitssystems aufgezeigt und neue Impulse für die Förderung der Allgemeinmedizin als eigenständige Disziplin (mit fünfjähriger Facharztausbildung) gesetzt.

Für weitere Einzelheiten zur Tätigkeit der Arbeitsgruppen verweise ich wie jedes Jahr auf die Berichte in Primary Care sowie auf unserer Website www.sgam.ch. Allen Mitgliedern und Leitern der AGs danke ich an dieser Stelle noch einmal herzlich für ihren Einsatz. Ohne ihre unermesslich wertvolle Arbeit im Hintergrund hätte unsere Gesellschaft nicht das Gewicht, das sie hat.

Beratungen

Unsere Medien- und Rechtsberater haben ihre Tätigkeit vor allem im Rahmen von «Hausärzte Schweiz» fortgeführt. Unser Jurist Peter Meier unterstützte uns bei der Überarbeitung der Statuten der SGAM, die durch die Übertragung einiger Kompetenzen an die «Hausärzte Schweiz» erforderlich geworden ist.

Sekretariat

Auch in diesem Bereich mussten die Aufgaben durch die Gründung von «Hausärzte Schweiz» neu verteilt werden. Unser Sekretariat kümmert sich in Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle unseres neuen Verbandes um alle Fragen der Mitgliederverwaltung.

Diese Übergangsphase ist nicht immer leicht, aber unsere Engel, Luzia Schneider und Marlies Kara, sind auf dem Posten und leisten ihre Arbeit mit unveränderter Kompetenz, Energie und Umsicht. Wir können ihnen wahrhaftig nicht genug danken für alles, was sie tun.

Finanzen

Dank der Beiträge sowie des Überschusses aus dem Wonca-Kongress sind unsere Finanzen sehr gesund und ermöglichen es uns, auf unseren grossen Baustellen weiterzuarbeiten: den Einfluss von «Hausärzte Schweiz» zu stärken und unsere Volksinitiative voranzutreiben.

Wonca-Kongress 2009

Über 4500 Teilnehmer aus aller Welt, eine reibungslose Organisation, ein buntes und vielfältiges Angebot für jeden Geschmack, Vorträge auf höchstem Niveau, Hunderte von angegliederten Fortbildungsveranstaltungen, Musik, Geselligkeit, Emotionen und vor allem ... das Gefühl, bei allen kulturellen und sprachlichen Unterschieden *eine* Gemeinschaft zu sein, welche die gleichen Werte teilt, diejenige der Hausarztmedizin.

Der Kongress war wahrhaftig ein Erfolg auf der ganzen Linie und ein perfekter Rahmen zur Lancierung unseres neuen Verbandes «Hausärzte Schweiz».

Kongress 2010

Unser diesjähriger Kongress fand am 24. und 25. Juni 2010 in Luzern statt, in Kooperation mit der Jahrestagung des KHM. Am Kongress wurden zusätzliche Seminare in französischer Sprache angeboten. Insgesamt ein grosser Erfolg mit hoher Fortbildungsqualität und rund 1300 Teilnehmern aus der ganzen Schweiz. Die

erste Generalversammlung von «Hausärzte Schweiz» lief in exzellenter Atmosphäre ab.

Kongress 2011 und Folgejahre

Das Datum für **2011** steht schon fest: **25./26. August**. Der Kongress wird erstmals mit neuem Konzept als SwissFamilyDocs Conference stattfinden, inspiriert durch den Erfolg vom Wonca-Kongresse 2009 in Basel. Die Organisation obliegt der SGAM, vertreten durch das Institut für Hausarztmedizin des Ortes, an dem der Kongress stattfindet, in Kooperation mit „Hausärzte Schweiz“. 2011 wird der Austragungsort Basel sein, 2012 Lausanne usw. Weitere Informationen erhalten Sie unter www.swissfamilydocs.ch !

PARTNER

Hausärzte Schweiz

Unser neuer Berufsverband der Haus- und Kinderärztinnen Schweiz, „Hausärzte Schweiz“ oder kurz MFE (Médecins de famille et de l'enfance) ist in Fahrt, und wir haben nicht vor, ihn aufzuhalten.

EINE Struktur und EINE Stimme, um überall und mit aller Kraft für die Hausarztmedizin einzutreten.

Die Organisation wächst, einige Regelungen sind noch notwendig, die Vorstandsmitglieder verstehen sich immer besser – nicht zuletzt dank des Geschicks und der Konsensorientierung von Marc Müller. Wir kommen vorwärts, und an verschiedenen Projekten zur Aufwertung unseres Berufsstandes (z. B. eigener Tarif für Hausärzte) wird bereits gearbeitet, parallel zu unserer Initiative. Ein deutliches, positives Zeichen war das selbstbewusste Wir-Gefühl, das bei unserer ersten Generalversammlung am 24. Juni dieses Jahres zu spüren war.

SGIM – Gemeinsamer Facharztstitel

Mit der SGIM haben wir das ganze Jahr sehr intensiv und eng zusammengearbeitet, um gemeinsam den neuen Facharztstitel für Allgemeine Innere Medizin zu entwickeln. Trotz einiger kultureller Unterschiede, die in beiden Gesellschaften nach wie vor spürbar sind, fanden die Diskussionen in einem konstruktiven Klima statt, und bisher konnte für jede Frage ein Kompromiss gefunden werden. Unser neuer gemeinsamer Facharztstitel wurde am 26. Mai 2010 vom SIWF anerkannt; die Akkreditierung durch den Bund erwarten wir in Kürze. Vorgesehen ist eine fünfjährige Weiterbildung mit

zwei Curricula: einem für Hausärzte und einem für allgemeine Spitalinternisten. Nach einer gemeinsamen 3 jährigen Basisweiterbildung schliessen die angehenden Fachärzte für Allgemeine Innere Medizin zwei Jahre in den Bereichen ihrer Wahl an, je nach dem, wo sie später arbeiten wollen (städtische oder ländliche Praxis, Klinik, ...).

Der Titel wird von einer aus SGAM und SGIM paritätisch besetzten Kommission verwaltet, und eine ebenfalls paritätisch besetzte Prüfungskommission arbeitet die neue schriftliche Prüfung aus und nimmt sie auch ab. Alle weiteren Einzelheiten zum Weiterbildungsprogramm erfahren Sie auf der Internetseite des SIWF: www.siwf.ch

KHM, SGP, JHaS

Auch mit unseren anderen Partnern im Berufsverband arbeiten wir hervorragend zusammen. Über die Zukunft des KHM wird derzeit nachgedacht; das Projekt zur Einbindung in «Hausärzte Schweiz» dürfte Anfang 2011 zum Abschluss kommen.

FMH

Die geeinte Stimme der Allgemeinmediziner gewinnt in den verschiedenen Instanzen der FMH an Gewicht, bisweilen zum Verdruss gewisser Spezial-Fachgesellschaften,, insbesondere wenn es um eine bessere Verteilung der Einkommen geht. Der Vizepräsident Ernst Gähler ist nach wie vor ein sehr engagierter Vertreter, der sich aktiv für eine tarifarische Aufwertung der Hausärzte einsetzt.

IHAM

Nachdem jetzt jede medizinische Fakultät in der Schweiz ein Institut (oder vergleichbare Strukturen) für Hausarztmedizin besitzt, schreitet die Akademisierung unseres Berufsstandes weiter voran, und es gibt in allen Regionen Programme für die Kontaktförderung zwischen Studierenden und niedergelassenen Ärzten. Einige Institute (zum Beispiel Zürich) bieten zusätzlich Rotationsplätze für die Weiterbildung an.

Die Forschung entwickelt sich trotz begrenzter Mittel. Die Kreativität und der Wissensdurst unserer Kollegen kennen keine Grenzen. Wir dürfen in unserem Einsatz und unserem Kampf für alle diese Projekte nicht nachlassen, denn die Institute sind noch jung und ungefestigt und ihre Finanzierung ist nicht gesichert. Dazu soll auch unsere Initiative beitragen.

DIE INITIATIVE «JA ZUR HAUSARZTMEDIZIN»

Zwar fallen politische Aktivitäten, zu denen ja auch unsere Initiative gehört, ab jetzt in den Bereich von «Hausärzte Schweiz». Dennoch möchte ich kurz darauf eingehen, da die SGAM bisher die treibende Kraft dieses Projektes war und auch in Zukunft der Hauptgeldgeber bleiben wird.

Unsere Initiative wurde am 1. Oktober 2009 lanciert und konnte bereits am 1. April 2010 mit über 200'000 validierten Unterschriften eingereicht werden. Einen schöneren Erfolg hätte man am Tag der Hausarztmedizin wohl nicht feiern können.

Nun hat der Bundesrat ein Jahr Zeit, um dazu Stellung zu nehmen oder einen Gegenvorschlag für die Parlamentarier auszuarbeiten, die sich anschliessend mit unserem Text befassen werden.

Bevor es zum Volksentscheid kommen kann, wird also noch viel Zeit verstreichen. Wir werden in dieser Zeit nicht die Hände in den Schoss legen. Am 4. Juni 2010 wurde unter dem Dach von «Hausärzte Schweiz» und in Kooperation mit der SGAM der Verein «JA zur Hausarztmedizin» gegründet, um eine doppelgleisige Erfolgsstrategie aus Lobbyarbeit beim Parlament und Sensibilisierung der Bevölkerung zu verfolgen. Diese Rechtsform wurde notwendig, um die finanziellen Risiken zu begrenzen, die für «Hausärzte Schweiz» entstehen könnten. Der Berufsverband bleibt jedoch der Träger unserer Initiative.

Ausblick

Mit unserer Initiative verbinden wir die grosse Hoffnung auf einen Wandel der Prioritäten in unserer Gesundheitspolitik – eine Aufwertung der Hausarztmedizin durch Verbesserung unserer Arbeitsbedingungen und durch Förderung von Ausbildung und Forschung macht unseren Berufsstand attraktiv und sichert den Nachwuchs.

Die SGAM verschmilzt nach und nach mit «Hausärzte Schweiz» und entwickelt in gleichberechtigter Zusammenarbeit mit der SGIM einen neuen, gemeinsamen Facharztstitel. Wird sie sich zugunsten von «Hausärzte Schweiz» ganz auflösen, sobald all die laufenden Prozesse einmal abgeschlossen sind?

Für den Augenblick ist unsere Gesellschaft sehr lebendig, sie entwickelt und wandelt sich. Die Metamorphose schreitet voran, und eines weiss ich sicher: Wenn eine alte Struktur sterben muss, dann nur, um in anderer Form wiedergeboren zu werden, noch schöner, noch stärker und noch lebendiger, wie s.B. unser neues Kongresskonzept, die SwissFamilyDocs Conference (25./26.8.2011 in Basel).

In einem Wort: ein klares JA zur Hausarztmedizin ...

DANKE

Auf keinen Fall fehlen darf in diesem kurzen Lagebericht mein herzlicher Dank an alle diejenigen, die hier nicht genannt wurden, die im Hintergrund aktiv sind und deren Arbeit so lebenswichtig für die Arbeitsgruppen und die Regionalsektionen ist.

Besonders danke ich auch den Vorstandsmitgliedern für ihre Flexibilität und ihre Anpassungsfähigkeit in diesen manchmal chaotischen Zeiten des Wandels. Die erforderlichen Zugeständnisse entsprechen nicht immer dem persönlichen Tempo, doch zuletzt siegt der demokratische Gemeinsinn und die Loyalität.

All das sind wichtige Werte, damit wir unsere Ziele weiter beharrlich verfolgen und uns immer wieder gern begegnen.

«Medical societies promote harmony and good-fellowship.»

William Osler.